



**Christus im Herzen macht gerecht,
nicht die Werke des Gesetzes.**

Galaterbrief 2, 16-20

Predigt von Pfarrerin Theresa Rieder

Zum Gottesdienst auf dem Guggernäll vom 12. August 2018

Inhalt

LESUNG

1. Wer war Paulus. Einleitung Bibel	4
<i>Vom Leben des Saulus zum Paulus und die Folgen daraus</i>	<i>4</i>
2. Was hat das mit uns zu tun? Vergleich	6
<i>Die Grundhaltung ändern bedeutet nicht eine Windfahne zu sein</i>	<i>6</i>
3. Die Windfahne des Opportunisten. Frage	7
<i>Wann ist das Brechen einer Regel falsch?</i>	<i>7</i>
4. Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir? Fragen.....	7
<i>Bedeutung für Paulus.....</i>	<i>7</i>
5. Christus ist in mir. Fazit	8
<i>Die Bedeutung für mich</i>	<i>8</i>

Foto Titelseite: Aussicht von der Alp der Familie von Känel bei der Vierschildhütte im Guggernäll

Lesung

Galaterbrief Kapitel 2, Verse 16-20; Paulus schreibt:

¹⁶ Weil wir aber erkannt haben, dass der Mensch nicht durch Werke des Gesetzes gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, sind auch wir dazu gekommen, an Christus Jesus zu glauben, damit wir gerecht werden durch den Glauben an Christus und nicht durch Werke des Gesetzes; denn durch Werke des Gesetzes *wird niemand gerecht*.

¹⁷ Wenn nun auch wir, die wir in Christus gerecht zu werden suchen, als Sünder gelten, ist dann Christus etwa Diener der Sünde? Das ist unmöglich!

¹⁸ Wenn ich allerdings das, was ich niedergerissen habe, wieder aufbaue, dann stelle ich mich selbst als Übertreter hin.

¹⁹ Ich aber bin durch das Gesetz dem Gesetz gestorben, damit ich für Gott lebe. Ich bin mit Christus gekreuzigt worden; ²⁰ nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir. Soweit ich aber jetzt noch in dieser Welt lebe, lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich für mich hingegeben hat.

²¹ Ich missachte die Gnade Gottes in keiner Weise; denn käme die Gerechtigkeit durch das Gesetz, so wäre Christus vergeblich gestorben.

Wort der Heiligen Schrift.

1. Wer war Paulus. Einleitung Bibel

Vom Leben des Saulus zum Paulus und die Folgen daraus

Liebe Glaubensgeschwister,

Die Bibelstelle im Galaterbrief ist nicht zu verstehen, wenn man nichts vom Menschen Paulus kennt. Darum erzähle ich in grossen Schritten etwas über den ersten christlichen Theologen:

Als junger Mann war Paulus ein beflissener Student der biblischen Schriften. Er studierte die jüdischen Gesetze sehr gründlich und befolgte sie ernsthaft pflichtgetreu. Sein berufliches Ziel war vermutlich, einmal jüdischer Rabbi zu werden, ein schriftgelehrter Geistlicher der jüdischen Gesellschaft der Pharisäer.

Jesus war bereits gekreuzigt worden, als Paulus mit ansah, wie man den ersten Anhänger von Jesus steinigte – das war Stephanus, der erste christliche Märtyrer. Paulus hiess dazumal noch Saulus. Er hütete die Kleider der Peiniger und schaute dem grausigen Töten zu. Saulus hörte dabei auch die letzten Worte des Stephanus: „Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an! (Apostelgeschichte 7,60).“ Trotz dieses grausigen Mordens wütete Saulus gegen die Jünger Christi bis zu seinem sogenannten „Damaskuserlebnis“: Der auferstandene Christus erschien Paulus wie ein Licht aus dem Himmel, blendete Saulus und fragte ihn: „Saul, Saul, warum verfolgst Du mich?“ und Christus weissagte ihm die Begegnung mit Hananias in Damaskus, einem Jünger Christi, der ihn von seiner Blindheit heilen werde. (Apg 9 1-19). Da fiel es ihm wie Schuppen von seinen Augen und Paulus sah wieder; er stand auf und liess sich taufen. Seither verkündete Paulus den Christus Jesus in den Synagogen und sagte: «Dieser ist der von den Toten auferstandene Sohn Gottes».

Aus dem angehenden jüdischen Rabbi wurde der wichtigste Botschafter Jesu und der erste christliche Theologe.

Menschen, die von einem Glauben zum anderen konvertieren, sind oftmals etwas radikal – so war auch mit Paulus.

Viele jüdische Gesetze, die er noch als Saulus streng befolgt hatte, beurteilte er neu, denn er hatte den Kreuzestod Christi durchdrungen und verstand fortan: Christus hatte sein Leben für Menschen hingegeben aus lauter Liebe zu den Menschen und zu Gott.

Paulus war dadurch ein neuer Mensch geworden. Mit der Taufe bekräftigte er seine Umkehr weg von blinder Gesetzestreue hin zu Jesus Christi Liebe und zu gesundem Menschenverstand

Jesus missachtete einige jüdische Gesetze, weil sie für viele Menschen schädlich geworden waren. Der bekehrte Paulus nun vertrat drei radikal neuen Verhaltensweisen, die drei zentrale jüdische Gesetze missachteten:¹

1. **Das Gesetz der Beschneidung:** Paulus erläuterte, dass für Christen die Beschneidung nicht mehr nötig sei. Denn, um zur Familie Gottes zu gehören, besiegle die Taufe ebenso den Gottesbund. Auf den Glauben an Jesus Christus komme es an, nicht auf das Werk der Beschneidung.
2. **Das Gesetz der Essensregeln** der jüdischen Gesellschaft: Götzenopferfleisch galt als unrein und war verboten. Paulus widerlegte ebenso dieses Gesetz, denn wer solches Fleisch esse und dabei die Götter nicht verehere, sündige nicht. Es gilt das neue Gesetz: die Starken nehmen Rücksicht auf die Schwachen.
3. **Das Gesetz der Sabbatruhe**, Paulus blieb auch diesem Jesusgebot treu: Der Sabbat ist für die Menschen da, nicht die Menschen für den Sabbat.

Paulus hatte als gestrenger jüdischer Pharisäer nun viele jüdische Gesetze gebrochen, weil er erkannt hatte, dass Jesus richtig lag und die althergebrachten Gesetze überholt waren.

¹ Vergleiche Römerbrief 2,29; 4, 1-25; 14, 1-15.

Mit diesem Vorwissen hören wir nun, was Paulus in seinem Brief an die Galater schrieb im Jahr 56, also etwa 26 Jahre nach der Kreuzigung Christi:

Lesung aus dem Galaterbrief 2, 16-20

2. Was hat das mit uns zu tun? Vergleich

Die Grundhaltung ändern bedeutet nicht eine Windfahne zu sein

Worum geht es da? Paulus schreibt:

Durch die Gesetze wird niemand gerecht, gerecht werden wir durch den Glauben an Christus.

Ich will ein Beispiel geben: Wenn ein Mensch einen Beruf erlernt, zum Beispiel der eines Senns, dann muss er 1000e Dinge, er lernt 1000e Regeln gründlich und befolgte sie ernsthaft pflichtgetreu. So etwa wie Paulus die Schriften und Gesetze lernte und befolgte.

In den ersten Berufsjahren wendet der Senn dann sein Wissen an und es wird immer mehr zum Können. Jeder Gedanke, jede Bewegung, jede Handreichung, jeder Schritt auf der Wiese, im Stall und mit den Tieren wird eingeübt. Nach etwa 10 Jahren, so sagt die empirische Wissenschaft, wird der Berufsmann/die Berufsfrau zum Profi. Das Gelernte geht mit der Routine „in die Poren ein“. Die vielen Regeln werden durch das Wiederholen in unterschiedlichen Situation plötzlich klar verstanden. Die Erkenntnis folgt: aha, darum macht man das so.

Manchmal folgert der Verstand anders: ooh, das ist kein sinnvoller Ablauf, das muss ich überdenken.

Und Schwupp, schon wird eine alte Regel in Frage gestellt und wer nur nach den Regeln lebt, wird sagen: das ist falsch. Und der Senn wird dann erklären müssen, warum so und nicht anders es besser ist.

3. Die Windfahne des Opportunisten. Frage

Wann ist das Brechen einer Regel falsch?

Wann ist das Brechen einer alten traditionellen Regel angebracht?

Hören wir auf Jesus, dann ist es immer dann, wenn wir merken, die Regel oder das Gesetz dient nicht mehr den Menschen oder schadet den Tieren oder der Natur – dann müssen wir neue Wege finden.

Das heisst dann nicht, sich nach dem Bequemsten und Opportunsten umzusehen. Es geht nicht darum, unser Leben bequem einzurichten und uns darüber zu freuen, dass es uns besser geht.

Nehmen wir Paulus ernst, dann gehört mehr dazu.

Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir.

Was meinte Paulus damit?

4. Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir? Fragen

Bedeutung für Paulus

Für Paulus bedeutete es, dass er seiner inneren Stimme mehr gehorchte als den äusseren Gesetzen:

- Liebe deinen Nächsten wie dich selbst (Galater 5,14) und: übe dich in Feindesliebe:: Liebt eure Feinde, segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen, und bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen (Matthäus 5,44)

- Güte: was du einem dieser Geringsten getan hast, das hast du mir getan;

- Beten: *betet ohne Unterlass*, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch (Thessalonicher 5, 17-18).

5. Christus ist in mir. Fazit

Die Bedeutung für mich

Was bedeutet Christus lebt in mir?

Es bedeutet, in meinem Herzen ist Freude, ich teile gerne meine Freude mit den Menschen und auch mit den Tieren und der Natur und den Dingen um mich herum.

Diese Freiheit ist die Botschaft von heute auch für uns im 21. Jahrhundert. Christus begegnet uns heute darin, dass wir erkennen, dass „wir wissen, dass der Mensch nicht gerecht wird aus den Werken entsprechend des Gesetzes, sondern durch den Glauben an Jesus Christus“ (Vers 16a). Diesen Glauben gilt es zu durchdringen. Er schenkt uns Sicherheit, Gewissheit, Geradlinigkeit, Sorgenfreiheit, Dankbarkeit und

die Freude, die in unseren Herzen brennt, es ist die Liebe:

Die Liebe ist langmütig und gütig, die Liebe beneidet nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf; sie ist nicht unanständig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu; sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber der Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. 1Kor 13,4-7

Segen

Der Friede unseres Bruders Jesus Christus bewahre dich und sei mit dir an jedem Tag. Möge heute der erste Tag der besten Jahre deines Lebens sein.